

Versuch einer adressatenspezifischen Produktvorstellung

Werbung ohne Werbung

Zwei kleine HiFi-Studios haben in nachahmenswerter Weise eine neue, und zwar adressatenspezifische und medienorientierte Form der Präsentation von Spitzenlautsprechern versucht. Das ist ein echter Lichtblick in der Branche.

Wahrscheinlich kennen Sie Malberg nicht, jenes schmucke Dörfchen tief in der Eifel, im landschaftlich reizvollen Kylltal, knapp tausend Meter vom Luftkurort Kyllburg entfernt. Wären Sie Kunsthistoriker, dann wüßten Sie, daß die wenigen Häuser von einem eindrucksvollen Schloß überragt werden, das 1708 als repräsentativer Ausbau einer Doppelburg entstand. Heute befindet es sich im Besitz der Familie Schmitz-Malberg.

Wer fern von Tourismus in der Abgeschiedenheit der Natur Ruhe und Erholung sucht und dabei eine wirklich stilvolle, aber nicht steife, und eine höchst individuelle Gastlichkeit in der Atmosphäre dreier kulturträchtiger Jahrhunderte erleben möchte, der sollte einmal bei der lebenswürdigen Schloßherrin buchen.

Das taten denn auch Johannes Krings, Inhaber eines Wohnraumstudios in Bonn, und die Fa. HiFi-Lux, Trier, allerdings weniger zu Erholungszwecken, sondern um den BM 12 von Backes & Müller vorzuführen, und zwar „in angemessenem Rahmen“ (J. Krings). Mit von der Partie waren Thorens, Lahr, vertreten durch das Referenzlaufwerk, Scope Electro-

tics (Dynavectortonarm und Tonabnehmer DV Karat 100 D) und Burmester Audio Systeme, Berlin (Vorverstärker 785). Persönlich ansprechbar waren außerdem Fritz Müller als Lautsprecher- und Dieter Burmester als Verstärkerspezialist.

Ursachen und Wirkungen

Auf einige kleine Anzeigen in HiFi-Zeitschriften hin flatterten Johannes Krings und Dieter Welter (HiFi-Lux) rund 70 Anmeldungen auf den Tisch. Doch das Malberger Wochenende bescherte den wagemutigen BM-Protagonisten eine handfeste Überraschung: Mehr als 200 Musikfreunde kamen, aber im Gartensalon des Schlosses waren nur 35 Sessel aufgestellt. Und Stehplätze gab es nicht. Also mußte man die Musikstunden kürzen, damit alle einmal den Großen Homburger hören konnten.

Die Gäste trugen es mit Gelassenheit, sowohl jene, die

von Berlin, Hannover, Hamburg und München oder aus anderen Teilen der Bundesrepublik angereist waren und ein Wochenende im Schloß genossen, als auch jene, die sich zu einer Stippvisite aus dem Ruhrgebiet, aus Hessen, dem Saar- und dem Frankenland in die Eifel automobilisiert hatten. Wer gerade keinen Platz in einer der zweistündigen Vorführungen erhielt, nutzte die Gelegenheit zum Meinungsaustausch mit anderen HiFi-Freunden, zum Interview der anwesenden Spezialisten oder zum Spaziergang durch die Wälder, die bis auf einen Steinwurf an den Schloßberg heranragen. Derweil hörten die anderen im Gartensalon Musik, sonst nichts. Keinen Vortrag über Technik, keine Angaben über die Einspielungen. „Hören Sie Musik!“ so hatten Krings und Welter eingeladen, und tatsächlich boten sie auch nichts anderes als Musik. Und die Gäste hatten wohl auch nichts anderes erwartet; denn sogar in den Pausen und im Kreise der Wartenden wurde nur sehr wenig, und schon gar nicht mit Verbissenheit, über HiFi-Technik gesprochen. Nein, ein Freak-Meeting war das Malberger Wochenende gewiß nicht. Hier trafen sich Musikfreunde, so wie die Veranstalter das auch durch die Wahl des Veranstaltungsortes bekundet hatten.

Bescheidenheit ist eine Zier . . .

Am Programm hatte grundsätzlich niemand etwas aussetzen, doch meinten einige, die Veranstalter sollten nicht gar so zurückhaltend sein; zu einer Musikstunde dieser Art gehöre doch wohl auch so etwas wie eine Moderation. Auch sollte man nicht nur ganze Plattenseiten vorführen, sondern auch einmal den Mut haben, nach etwa zehn Minuten das Programm zu wechseln.

Übrigens hatte nur Dieter Burmester Prospekte seines Verstärkers mitgebracht. Ansonsten gab es kein Papier in



Backes & Müller BM 12

Hören Sie Musik über den neuen Lautsprecher von Backes & Müller BM 12 in der angenehmen Atmosphäre eines alten Schloßsaales:

Schloß Malberg in der Eifel
Samstag 27. Sept. ab 14 Uhr
Sonntag 28. Sept. ab 10 Uhr
Schloß Malberg b. Kyllburg/Eifel

Veranstalter:
 HiFi-Studio Lux, Trier
 Wohnraumstudio f. High-Fidelity
 J. Krings, Bonn
 Backes & Müller GmbH, Homburg

Anmeldung erbeten an:
 HiFi Lux, Trier, Tel. (06 51) 7 31 55
 Studio Krings, Bonn, Tel. (02 28)
 31 71 96

Auf Wunsch ist im Schloß
 (Fremdzimmer/Pension)
 Übernachtung möglich.



Mehr als 200 Musikfreunde kamen, um auf Schloß Malberg/Eifel den „Großen Homburger“ zu hören (Bild: Verfasser)

Malberg, nicht einmal eine Visitenkarte der Veranstalter. So viel Zurückhaltung hätte wohl selbst der kritischste Gast nicht erwartet. Kein Wunder also, daß sie von allen als wohltuend und beispielhaft gelobt wurde, und Besucher wie Gastgeber die ungewöhnliche Form der Präsentation eines Lautsprechers als sinnvoll und geglückt empfanden. Vielleicht auch deshalb, weil die Veranstalter „bewußt keinen Türken gebaut und sogar auf eine Optimierung der Boxenaufstellung und Hörerplatzierung verzichtet haben. Die Musikfreunde sollten ja nichts anderes, als einmal ausgiebig über den BM 12 Musik hören, um sich ein Urteil darüber zu bilden, was dieser Wandler kann“ (H. J. Fusenig, HiFi-Lux). „Der Rest ist Kleinarbeit bei der individuellen Beratung im Studio und vor allem in der Wohnung des Kunden“ (D. Welter).

In der Tat, Boxenaufstellung und Hörerplatzierung waren angesichts der großen Hörergemeinde nicht optimal, eher so, als würde Christoph Schmitz-Malberg, der Vertreter der nächsten Generation auf dem Schloß, allein oder mit einer Handvoll seiner Gäste Musik hören, was er denn

auch in den Abendstunden oder nach der Veranstaltung ausgiebig tat.

Bleibt die Frage, ob sich Malberg für die beiden Studios auch ausgezahlt hat. „Und ob!“ bestätigen die beiden risikofreudigen Vertreter des Fachhandels.

Kritischer Rückblick

Das Malberger Experiment zweier qualitätsbewußter HiFi-Studios hat gezeigt:

▷ Es lohnt, sich für die Präsentation von High-end-Produkten etwas Besonderes einfallen zu lassen.

▷ Inhalt und äußere Form der Präsentation sollten jedoch deutlich adressatenspezifisch und am Anspruch des Mediums orientiert sein.

▷ Der Veranstalter sollte nicht, wie allenthalben üblich, sich oder die Technik zelebrieren, sondern sich zurückhalten und die Teilnehmer durch das Musikerlebnis überzeugen.

▷ Die Zurückhaltung sollte jedoch nicht so weit gehen, daß die Information zu kurz kommt oder die Veranstalter gar als blasiert erscheinen. Blasiert wirkten die Veranstalter in Malberg nun wirklich nicht, doch hatte auch der Chronist den Eindruck, daß einige verbindende Worte

eine verbindlichere Atmosphäre hätten schaffen können. Zurückhaltung ist zwar eine in der Branche wenig verbreitete Tugend, aber wenn sie derart kompromißlos geübt wird, kann selbst eine noch so einfallsreiche und engagierte Produktpräsentation unterkühlt oder steril wirken, zumal in einem äußeren Rahmen, der in vorzüglicher Weise dazu angetan ist, die Besucher zu erschließen. Aber auch ansonsten haben die Veranstalter einige Chancen verschenkt: Niemand hätte es als Spiel mit gezinkten Karten ausgelegt, wenn Lautsprecher und Hörplätze dem großen Hörerkreis entsprechend angeordnet gewesen wären. So saß ein Teil der Hörer vollends außerhalb des Stereodreiecks.

Warum nutzten Krings und Welter nicht die Gelegenheit, Unterlagen zum Lautsprecher und einen Hausprospekt auszulegen, in dem sie die Grundzüge ihrer kunden- und medienorientierten Beratung darlegen? Einen plausibleren Beweis für ihre Linie, als es die Malberger Veranstaltung war, werden sie wohl so schnell nicht mehr führen. Sicherlich unterschätzten sie auch die Widerstandskraft, die sie durch ihre Veranstal-

tung in den Besuchern gegenüber den Argumenten und Methoden der Fachhändlerkonkurrenz aufbauen konnten. Klangqualität ist sicherlich das wichtigste Kriterium beim Lautsprecherkauf, aber gewiß nicht das einzige. Und wer die Kriterien und Methoden der Konkurrenz nicht berücksichtigt, baut eventuell ein Fundament, das auf Dauer nicht so tragfähig ist, wie es auf Anhub aussieht.

Daß man einen Lautsprecher vom Qualitätsniveau des BM 12 mit Topgeräten vorführt, versteht sich von selbst. Aber bei allem Respekt vor dem Thorens-Laufwerk, es hätte ihm wohl keinen Abbruch getan, wohl aber die Glaubwürdigkeit von Präsentation und Veranstalter verstärkt, wenn man realistischere ein preisgünstigeres Laufwerk verwendet hätte.

Auch wäre es für die Interessenten hilfreich und ermutigend gewesen zu erfahren, daß auch mit anderen, preisgünstigeren Vorverstärkern vergleichbare Ergebnisse erzielt werden können. Dieser Hinweis hätte dem Renommee D. Burmesters bestimmt nicht geschadet. Übrigens klangen die Lautsprecher am Samstag deutlich baßschwach bzw. höhenbetont. Erst nach ihrer erneuten Einstellung (am Samstagabend) klangen sie sonntags dann so, wie wir sie kennen. So etwas dürfte einem BM-Händler eigentlich nicht passieren.

Fazit

Daß der Versuch sich im nachhinein als lohnenswert erweist, ist höchst erfreulich und sollte anderen Mut machen. Es kann dem Image der Branche — und dem engagierten Fachhändler — nur nützen. Daß das Experiment im Detail noch verbesserungsfähig erscheint, wen wundert es? Immerhin handelt es sich um einen ersten Versuch.

D. Ziebel